Hoffnung per HAUSBESUCH

Dr. med. Anna Brock ist eine Pionierin in der Behandlung von Menschen mit schwerer Post-Covid-Erkrankung: Die Ärztin machte sich selbstständig, um bettlägerige Betroffene im Raum Stuttgart im Rahmen von Hausbesuchen zu behandeln. Ihr Traum: ein interdisziplinäres Versorgungszentrum.

Zu Beginn der Pandemie ist sie gerade dabei, einen hausärztlichen Sitz zu übernehmen. In der Praxis arbeitete sie schon länger mit – ihr Leben ist „fertig geplant", wie Dr. Anna Brock es beschreibt. Doch dann kommt alles anders: Die Internistin erkrankt schwer an Corona. Als es ihr nach Monaten besser geht, lässt sie sich gegen Covid impfen. Ob wegen der vorherigen schweren Infektion oder nicht – ihr Körper antwortet mit einer starken Autoimmunreaktion auf die Impfung: Durchblutungsstörungen, Sehstörungen, bleierne Schwäche – „ich lag im Bett und war zu krank, um zu Kollegen zu gehen, erzählt sie. Ihr ist klar: „Diese Erkrankung ist neu, wir wissen noch nichts darüber."

Sie beginnt zu recherchieren, findet Behandlungsansätze. Als Ärztin kann sie sich selbst behandeln. Zum Glück, denn sie macht die Erfahrung, dass selbst in Unikliniken die Türen zugehen: „Da kann man nichts machen, solche Symptome nach einer Impfung, das kann gar nicht sein!", bekommt sie zu hören. „Da bin ich tatsächlich ein Stück weit vom Glauben abgefallen, wie unethisch mit unserer Medizin umgegangen wird", sagt sie. „Auch zu sagen, wir haben keine Leitlinie für diese Erkrankung, wir können sie nicht behandeln, anstatt nach bestem Wissen und Gewissen zu versuchen zu helfen."

Pendeln zwischen Praxis und Forschung

Anna Brock wird zur Expertin ihrer eigenen Symptome, findet einen Neurologen, der bereit ist, sie zu begleiten und zu betreuen. Sie setzen auf sogenannte Off-Label-Medikamente, Arzneimittel, die für andere Erkrankungen zugelassen sind, aber nicht für Post-Covid- oder Post-Vac-Erkrankungen (das heißt: nach einer Impfung). Sie können nur auf Privatrezept ausgestellt werden, die Krankenkassen übernehmen die Kosten nicht. Nach und nach geht es Anna Brock besser. Ihre Familie hat sie in der schweren Zeit emotional und finanziell aufgefangen. Sie fühlt sich privilegiert und möchte so schnell wie möglich wieder arbeiten, um anderen Betroffenen zu helfen. Verantwortung für eine Hausarztpraxis kann sie nicht mehr übernehmen. Sie beginnt in einer Düsseldorfer Privatpraxis ähnliche Krankheitsbilder zu behandeln. Ihre Kompetenz für Post-Covid-Erkrankungen spricht sich herum: Sie nimmt ein Angebot der Berliner Charité an, eine Studie zur aufsuchenden Versorgung solcher Patientinnen und Patienten durchzuführen. Mit der Bahn pendelt sie zwischen ihrem Wohnort bei Stuttgart, Düsseldorf und Berlin. Nachdem sie viele Schwerkranke aufgesucht hat, weiß sie: „Wir haben es mit unterschiedlichen Krankheitsverläufen und Auslösern zu tun, und wir müssen bei jedem einzelnen Betroffenen genau hinschauen. Das braucht viel Zeit, in der Kassenmedizin ist das nicht möglich, es wird nicht finanziert."

Von den hierzulande laut Anna Brock mindestens 600.000 ME/CFS-Kranken* sind etwa 25 Prozent ans Haus gebunden, teils komplett bettlägerig, extrem reizempfindlich und schwach – meist junge Menschen, die vorher gesund waren und nun durch alle Raster fallen: Kassen-Haus- oder Fachärzte können ihre Versorgung nicht leisten, Kliniken ebenso wenig. Anna Brock sieht als momentan beste Lösung eine Behandlung, bei der sie zu den Kranken nach Hause kommt und ihnen nach neuester Studienlage hilft. Vollständig genesen ist sie selbst nicht, es gibt noch keine Heilung. Sie macht sich im Herbst 2025 dennoch mit ihrer mobilen Privatpraxis selbstständig. Schnell zeigt sich: Der Bedarf ist riesig. Im Austausch mit Kollegen und Bundesgesundheitsministerin Nina Warken sieht Anna Brock einen Silberstreif am Horizont. Sie hofft, dass ihre Initiative den Grundstein für ein multidisziplinäres Versorgungszentrum legen kann.

*Gemeint sind Menschen mit postakuten Infektionssyndromen, Post-Vac-Syndrom und Myalgischer Enzephalomyelitis/Chronischem Fatigue Syndrom (ME/CFS)



> Alle sprechen darüber: **Wir brauchen eine Versorgung, Schwerstbetroffene sollten aufgesucht werden.** Ich habe jetzt einfach mal damit angefangen.
>
> **DR. ANNA BROCK**